

ORGANISATIONS-KOMITEE FÜR DIE XI. OLYMPIADE
BERLIN 1936 E.V.

DER PRÄSIDENT

BERLIN-CHARLOTTENBURG 2 10. Oktober 1934
HARDENBERGSTRASSE 43.III

OK. 3778/34 L/M

An den Direktor
des Deutschen Archäologischen Instituts
Herrn Professor Dr. K a r o

A t h e n, Phidiasstr. 1

Sehr verehrter Herr Professor,

es hat mir ausserordentlich leid getan, dass
ich nicht die Freude hatte, Sie bei Ihren beiden Aufenthalten
in Berlin zu sehen. Ich hoffe, dass ich in einigen Monaten
mehr Glück haben werde!

Was die beiden Pläne angeht, aus den Einnahmen der
Olympischen Spiele einen angemessenen Betrag, sei es für die
Aufrichtung einiger Säulen, sei es für weitere Ausgrabungen,
bereitzustellen, so habe ich sie in der Sitzung des Finanz-
ausschusses für die Olympischen Spiele mit eingehender Begrün-
dung zur Sprache gebracht. Aber Sie wissen selbst, wie es in
solchen Finanzausschüssen zugeht. Es wurde zunächst beschlos-
sen, das Kultusministerium zu hören, und es ist auch das in
Abschrift beigefügte Schreiben an letzteres ergangen. Der
hier vorgesehene Betrag von 10.000 RM. ist natürlich ganz un-
genügend, aber ich will, wenn wir über die Einnahmen aus den
Spielen etwas klarer sehen, mit meinen Bemühungen erneut ein-
setzen, insbesondere wenn der endgültige Beschluss des Inter-
nationalen Fussballverbandes vorliegt, an den Spielen teilzu-

nehmen

nehmen und sich übersehen lässt, auf wieviele Nationen wir hierbei zu rechnen haben. Eine gewisse Abschwächung des Antrages liegt natürlich in den Meinungsverschiedenheiten zwischen Ihnen, Geheimrat Wiegand und Professor Dörpfeld. Das Beste wäre, wenn sich mir einmal die Möglichkeit böte, die Frage mit dem Führer selbst zu besprechen. Bei der Abwägung der beiden Pläne dürfte stark in Betracht kommen, dass die Aufrichtung einiger Säulen nach aussen hin sehr viel stärker propagandistisch wirkt, als die Fortführung der Ausgrabungen, deren Ergebnis niemand voraussagen kann, und ich weiss daher nicht, welche Wage steigen oder sich senken wird. Erwünscht wäre sicher, dass von Ihnen eine Aufstellung sowohl über den einen wie über den anderen Plan gemacht wird. . Wäre es wohl möglich, dass Sie durch einen mit derartigen Arbeiten vertrauten Unternehmer einen wirklichen Kostenanschlag für die Aufrichtung der Säulen aufstellen liessen?

Hinsichtlich der Ausgrabungen wurde von dem Vertreter des Reichsfinanzministeriums befürchtet, dass sich an die erste Forderung weitere anknüpfen würden und schliesslich ein ganz unabsehbarer Betrag entstehen könnte.

Der Gedanke, von dem ich ausging, war, der Stätte Olympias eine äusserlich sichtbare dauernde Erinnerung an die Berliner Olympischen Spiele zu schaffen. Dies bedingt bei der Unsicherheit aller Verhältnisse der Welt, dass ein endgültiger Beschluss erst nach glücklichem Ablauf der Spiele gefasst werden kann, und dass bis dahin die ganze Frage mit grosser Vorsicht und Diskretion behandelt werden muss. Haben die Spiele nicht nur finanziell, sondern auch in der Weltgeltung einen grossen Erfolg, so kann man vielleicht, wenn zwei sorgfältig ausgearbeitete Pläne vorliegen, in der Feststimmung einen Beschluss, gewissermassen durch einen Husarenstreich, herbeiführen.

Um das aus der Lewald-Stiftung zu finanzierende Werk über Olympia herauszugeben, werden sich Professor Rodenwaldt und Professor Hege im nächsten Frühjahr nach Olympia begeben.

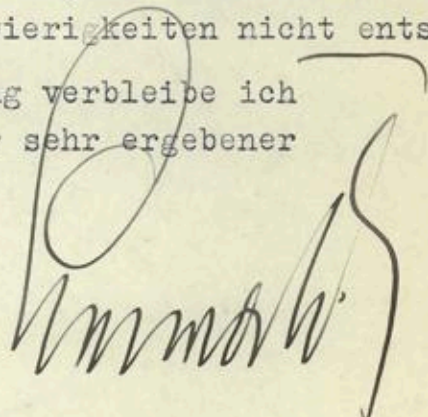
Ich

! Nationen wir
Lösung des Antis-
emitismus zwischen

Ich hoffe, dass dieses Werk die Aufmerksamkeit auf die unvergleichlichen Ergebnisse der deutschen Ausgrabungen erneut hinlenkt und dass sich daraus auch die Möglichkeit ergibt, meine Absicht zu verwirklichen. Ich habe mit Rodenwaldt die beiden Pläne noch nicht besprochen, werde dies aber bald tun; vielleicht könnten Sie und er an Ort und Stelle noch einmal genau nachprüfen, ob sich das nötige Material an Säulen, Gebälk, Architraven usw. dort findet, um die Aufrichtung einer Ecke des Zeustempels zu ermöglichen.

Ich komme noch mit einer kleinen Bitte: Ich wäre Ihnen sehr dankbar, wenn ich von dem herrlichen, dem Meer entrissenen "Gott mit dem Speer" eine gute Photographie erhalten könnte, sowie eine Photographie von dem gleichfalls dem Meer entrissenen "Pferdekopf im Carriere". Die entstehenden Kosten könnten hier auf das Konto des Archäologischen Instituts eingezahlt werden, so dass Devisen-Schwierigkeiten nicht entstehen.

In aufrichtiger Verehrung verbleibe ich
Ihr sehr ergebener



- 1 Abschrift -

NB. Soeben erhalte ich einen Brief von dem teuren, alten Dörpfeld, in dem er mir folgendes schreibt:

" Bezüglich der Wiederaufrichtung einiger Säulen des Zeustempels in Olympia habe ich den Herrn in Athen den Vermittlungsvorschlag gemacht, nur 2 oder 3 Säulen, ohne ihr schweres Gebälk, aufzustellen, ähnlich wie es am Heräon so wirkungsvoll geschehen ist. Dadurch wird nicht nur der Charakter einer "romantischen" Ruine vermieden, sondern werden die Kosten sehr bedeutend (etwa um Dreiviertel) herabgesetzt. Es werden nämlich dadurch die ungewöhnlich starken Hölzer und Maschinen, die für die sehr schweren Architrave, Triglyphen und Gesimse nötig sind, erspart. Einen genaueren Kostenanschlag werde ich Ihnen einsenden, sobald die Herrn in Athen sich einverstanden erklärt haben. Ich würde mich sehr freuen, wenn auch Sie sich mit meinem Vorschlag einverstanden erklären könnten. Die Wiederaufrichtung einiger Säulen des Tempels liegt mir sehr am Herzen".

D.O.